

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1915

[urn:nbn:de:bsz:31-221040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221040)

(Fortsetzung des Textes von Seite 2.)

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse der vierteljährlichen Schlachtungsberichte für das ganze Jahr 1914 mit den endgültigen Ergebnissen der Vorjahre zusammengestellt. Es wurden der Schlachtvieh- und Fleischschau unterstellt:

| | In den Jahren | | | | | | | | 1914 gegen 1913 | |
|-------------------|---------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|----------------------------|--------|
| | 1907 | 1908 | 1909 | 1910 | 1911 | 1912 | 1913 | 1914 | Zu (+) oder Abnahme (-) | °/o |
| Ochsen . . . | 26 819 | 26 247 | 28 303 | 29 498 | 29 680 | 29 328 | 29 112 | 25 042 | - 4 070 | - 14,0 |
| Farren . . . | 9 186 | 11 427 | 10 845 | 10 643 | 9 241 | 10 689 | 12 027 | 14 043 | + 2 016 | + 16,8 |
| Kühe . . . | 40 760 | 43 320 | 46 880 | 44 973 | 44 797 | 42 318 | 38 915 | 41 927 | + 3 012 | + 7,7 |
| Junggrinder . . . | 77 706 | 81 115 | 88 349 | 78 401 | 67 593 | 65 399 | 61 445 | 60 867 | - 578 | - 0,9 |
| Kälber . . . | 176 674 | 189 953 | 205 345 | 188 453 | 179 139 | 174 179 | 164 576 | 155 951 | - 8 625 | - 5,2 |
| Schweine . . . | 476 296 | 482 079 | 439 615 | 458 758 | 529 331 | 510 750 | 477 787 | 548 373 | + 70 586 | + 14,8 |
| Schafe . . . | 22 075 | 24 501 | 24 946 | 23 873 | 20 832 | 21 036 | 19 188 | 19 118 | - 70 | - 0,4 |
| Ziegen . . . | 22 921 | 23 588 | 25 015 | 24 250 | 23 751 | 25 662 | 27 001 | 30 296 | + 3 295 | + 12,2 |
| Pferde . . . | 1 848 | 1 738 | 1 763 | 1 779 | 1 983 | 2 256 | 2 072 | 1 741 | - 331 | - 16,0 |

Die gewerblichen Schlachtungen haben demnach im Jahr 1914 gegenüber 1913 bei den Farren, Kühen, Schweinen und Ziegen zugenommen, bei den Ochsen, Junggrindern, Kälbern, Schafen und Pferden dagegen Abnahmen erfahren.

Bei Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge auf Grund der vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten Durchschnittsschlachtgewichte ergibt sich für das Jahr 1914 ein Fleischvorrat von 88 208 737 kg, d. h. 5 504 955 kg mehr als im Jahr 1913. Von dieser Fleischmenge ist noch das für untauglich zum Genuß erklärte Fleisch abzuziehen. Die Menge des unschädlich beseitigten Fleisches ist noch nicht bekannt; nach dem Ergebnis der früheren Jahre ist aber das Gewicht des untauglichen Fleisches auf 0,35% der Gesamtmenge zu schätzen. Es sind daher bei der Berechnung des Fleischverbrauchs noch 308 731 kg in Abzug zu bringen.

Die Fleischversorgung hat sich nach der Zahl der gewerblichen Schlachtungen im Jahr 1914 für Baden günstig gestaltet. Bei einer mittleren Bevölkerung von 2 229 054 Einwohnern treffen nach der Zahl der gewerblichen Schlachtungen im Jahr 1914 auf den Kopf 2,1 kg mehr Fleisch als im Jahr 1913 (1914: 39,4 kg, 1913: 37,3 kg).

4. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1915.

Die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt sind für männliche Personen auch im abgelautenen Berichtsmonat Januar so günstig wie kaum in einem andern Jahr vorher. Viele Fabrik- und Großbetriebe, die für Heereslieferungen arbeiten, melden fortwährend vermehrten Bedarf an Arbeitskräften an, der vielfach mangels geeigneter Leute nicht immer in gewünschter Weise befriedigt werden kann. Auch im Kleingewerbe macht sich da und dort ein, zum Teil empfindlicher Mangel an Personal fühlbar, der in manchen Fällen schon zur Betriebseinstellung zwang.

In der männlichen Abteilung wurden bei den badischen öffentlichen Arbeitsnachweisen rund 900 offene Stellen mehr angemeldet als im Dezember 1914 und 2300 mehr als im Januar des Vorjahres. Infolge Stillliegens der Bautätigkeit während des Winters ist zwar die Zahl der Arbeitssuchenden gegenüber dem Vormonat nicht unerheblich (um 2100) angestiegen, doch ist von einer wirklichen Arbeitslosigkeit nirgends etwas zu spüren. Eine Ausnahme macht nur Pforzheim, wo die Schmuckwaren-Industrie unter dem Krieg schwer zu leiden hat und immer noch daniederliegt. Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise war, insbesondere gegenüber dem Parallelmonat 1914, eine recht lebhaft. Es kamen im Berichtsmonat auf 100 offene Stellen nur 153 Arbeitssuchende (gegen 273 im Vorjahr) und es konnten 46 von hundert Arbeitssuchende in Stellung gebracht werden (gegen 24 im Januar 1914).

Weniger günstig liegen die Verhältnisse bei der weiblichen Abteilung. Dem Bestreben vieler weiblichen Personen, sich während der Kriegszeit und weil der Ernährer der Familie fehlt, Verdienst zu verschaffen, steht eine verringerte Arbeitsgelegenheit gegenüber. Zwar können Frauen und Mädchen, die nähen können, vielfach bei Anfertigung von Heeresartikeln Beschäftigung finden; so konnte in Pforzheim allein über 4000 weiblichen Arbeitskräften auf diese Art ein Verdienst verschafft werden, und auch in Karlsruhe ist die Zahl solcher Arbeiterinnen auf Tausende angewachsen. Immerhin sind die arbeitssuchenden weiblichen Personen noch recht zahlreich und es kommen auf 100 offene Stellen 195 Arbeitssuchende gegen 148 im Dezember 1914 und 89 im Januar v. J. S. Einstellungen erfolgten nur 36,5 vom Hundert der Stellensuchenden, während im Januar v. J. S. 62 vom Hundert untergebracht werden konnten.

Für die wichtigeren Berufe verlautet von den Arbeitsnachweisen innerhalb ihres Arbeitsgebiets folgendes:

a) Männliche Abteilung:

In der Landwirtschaft ist es, der Jahreszeit entsprechend, noch ziemlich ruhig, doch machte sich bereits mancherorts ein gesteigerter Bedarf an landwirtschaftlichen Dienstknichten, namentlich jüngeren, fühlbar. Die offenen Stellen konnten infolge Fehlens geeigneter Leute nicht annähernd besetzt werden. In Müllheim waren besonders landwirtschaftliche Arbeiter, die den Rebbaun verstehen, gesucht; in Mannheim wurden Gartenarbeiter verlangt, waren jedoch nicht in genügender Zahl vorhanden. — Metallarbeiter jeder Art, ferner Eisenarbeiter (Schlosser, Dreher, Bohrer, Hobler, Fräser, Mieter, Schmiede, Wagner, Elektromonteur, Mechaniker) waren überall außerordentlich zahlreich gesucht für Betriebe und Fabriken, welche Heereslieferungen übernommen haben, es macht sich jedoch allmählich ein empfindlicher Mangel an Arbeitskräften der gewünschten Art bemerkbar, da jüngere, gelernte Leute infolge Einberufung zum Heeresdienst fehlen. Für die Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie konnten insgesamt nur 101 Arbeitskräften (66 männlichen und 35 weiblichen) Stellen vermittelt werden. — Die Textil-Industrie geht ordentlich, doch fehlt es an eingearbeiteten Kräften. — Sattler waren andauernd gesucht in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz und Weinheim, konnte aber nicht in ausreichender Zahl beschafft werden. Die Weinheimer Lederfabriken, die Kriegslieferungen übernommen haben, arbeiten ohne wesentliche Einschränkungen weiter. — Für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe waren Schreiner und Küfer begehrt in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg. An diesen Plätzen besserte sich das Geschäft gegenüber dem Vormonat, während in Karlsruhe, Konstanz und Weinheim die Arbeitsgelegenheit zurückging. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe sind allenthalben militärfreie Mehler stark begehrt, insbesondere in den größeren Städten, aber schwer zu bekommen. Die Tabak- und Zigarren-Industrie ist gut beschäftigt in Bruchsal und Umgegend sowie in Offenburg. — Das Bekleidungs-gewerbe zeigte fortwährend Bedarf an Schneidern und Schuhmachern in den meisten Plätzen, es mangelte aber nicht selten an geeigneten Arbeitern. An Frisuren fehlte es in Karlsruhe und Mannheim ganz außerordentlich. — Die Baugewerbe ruhen, wie schon eingangs erwähnt, fast überall vollständig; ein größerer Bedarf an Arbeitskräften ist daher in den einschlägigen Berufen nicht vorhanden. Die überschüssigen Kräfte wurden mancherorts zum Teil mit Notstandsarbeiten beschäftigt, wie in Baden-Baden, Freiburg, zum Teil fanden sie außerhalb ihres gelernten Berufs Beschäftigung. — Maschinisten und Heizer wurden in Mannheim in größerer Anzahl gesucht und konnten in genügender Menge zur Verfügung gestellt werden. In Bruchsal waren ungelernete Fabrikarbeiter kaum verlangt. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal hatte wieder reichlich zu tun bei Besorgung von Aushilfskräften für Behörden, wodurch eine Anzahl stellenloser Handlungsgehilfen unterkommen konnte. — Bei der Fachabteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal in Freiburg bleibt die sonst um diese Zeit einsehende Anmeldung von Saisonstellen in diesem Jahr weit hinter früheren Jahren zurück, während der Andrang, besonders der weiblichen Arbeitsuchenden, erheblich ist. — Für Erdarbeiter, Tagelöhner, Gelegenheitsarbeiter war die Beschäftigungsmöglichkeit an den meisten Orten recht gut. So konnten in Bruchsal verlangte Erdarbeiter nicht in der gewünschten Zahl vermittelt werden. In Freiburg waren stets Gelegenheitsarbeiter zum Kohlenabladen begehrt und bei Eintritt des Frostes war der Bedarf an Arbeitern für die Eisbergung kaum zu befriedigen. In Karlsruhe konnte ein großer Teil der ungelerneten Arbeiter bei den städtischen Betrieben beschäftigt werden. Dagegen war in Lörrach die Arbeitsgelegenheit für Erdarbeiter und Tagelöhner sehr flau. Auch Konstanz meldet Überschuss an Fabrik- und Erdarbeitern. Hier besteht etwa die Hälfte dieser Leute sowie des Überflusses in anderen Berufen (hauptsächlich Schreiner, Zimmerleute, Maler, Maurer und Bäcker) aus eingewanderten Schweizern.

In Baden-Baden wurden bei den von der Stadt errichteten Notstandsarbeiten, wobei, wie schon oben erwähnt, auch Maler und Maurer untergebracht werden konnten, 45 Arbeitsuchende eingestellt. In Lahr wurden 21, in Pforzheim 169 männliche Personen bei städtischen Notstandsarbeiten untergebracht.

Die Lehrstellenvermittlung vollzieht sich unter den gegebenen Verhältnissen in engeren Grenzen als sonst. Trotzdem haben sich in Freiburg Schüler in erheblicher Zahl wegen Vermittlung einer Lehrstelle gemeldet. Da viele davon sich wieder dem Schlosser-, Mechaniker- und Elektrotechnikerberuf zuwenden wollen, wird jetzt schon darauf hingewiesen, daß eine große Zahl mangels Lehrstellen keine Aussicht hat, in diesen Berufen unterzukommen, und daß es deshalb geraten ist, sich für einen andern Beruf zu entscheiden.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Januar 1915.

| Sitz der Anstalt | Zahl der | | | | Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende | Eingestellte Personen (vermittelte Stellen) | | | Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende | |
|--|--|----------------------------|------------------|----------------------------|---|---|-----------------------------------|---------------------------|--|---|
| | verlangten Arbeitskräfte offenen Stellen | darunter Rest vom Vormonat | Arbeit-suchenden | darunter Rest vom Vormonat | | überhaupt | in % der verlangten Arbeitskräfte | in % der Arbeit-suchenden | im Vormonat (Dezember 1914) | im gleichen Monat des Vorjahres (Januar 1914) |
| I. Männliche Stellenvermittlung. | | | | | | | | | | |
| B.-Baden . . . | 205 | 13 | 278 | 31 | 135,6 | 168 | 82,0 | 60,4 | 193,9 | 341,2 |
| Bruchsal . . . | 312 | — | 282 | — | 90,4 | 160 | 51,3 | 56,7 | 89,1 | 539,2 |
| Durlach . . . | 74 | 24 | 76 | — | 102,7 | 14 | 18,9 | 18,4 | 59,8 | 513,6 |
| Eberbach . . . | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Freiburg . . . | 1 841 | 325 | 1 964 | 161 | 106,7 | 1 203 | 65,3 | 61,3 | 121,8 | 198,5 |
| Heidelberg . . . | 417 | 39 | 650 | 70 | 155,9 | 274 | 65,7 | 42,2 | 144,2 | 312,9 |
| Karlsruhe . . . | 1 267 | 31 | 1 560 | 61 | 123,1 | 956 | 75,5 | 61,3 | 145,2 | 265,5 |
| Konstanz . . . | 301 | 23 | 470 | 33 | 156,1 | 164 | 54,5 | 34,9 | 157,9 | 459,3 |
| Lahr . . . | 178 | 4 | 212 | 44 | 119,1 | 143 | 80,3 | 67,5 | 72,3 | 411,1 |
| Lörrach . . . | 94 | — | 237 | — | 252,1 | 60 | 63,8 | 25,3 | 272,5 | 797,1 |
| Mannheim . . . | 2 836 | 342 | 3 918 | 417 | 138,2 | 2 115 | 74,6 | 54,0 | 129,6 | 301,2 |
| Mühlheim . . . | 87 | 11 | 246 | 85 | 282,8 | 48 | 55,2 | 19,5 | 602,0 | 1 771,0 |
| Offenburg . . . | 172 | 33 | 331 | 29 | 192,4 | 71 | 41,3 | 21,5 | 278,9 | 1 070,7 |
| Pforzheim . . . | 1 220 | 48 | 3 400 | 736 | 278,7 | 1 041 | 85,3 | 30,6 | 182,2 | 110,6 |
| Rastatt . . . | 170 | 12 | 187 | 9 | 110,0 | 107 | 62,9 | 57,2 | 86,0 | 163,3 |
| Schopfheim . . . | 12 | 3 | 184 | 2 | 533,3 | 5 | 41,7 | 2,7 | 306,7 | 2 353,3 |
| Willingen . . . | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Waldshut . . . | 45 | 8 | 120 | 1 | 266,7 | 2 | 4,4 | 1,7 | 610,5 | 629,9 |
| Weinheim . . . | 203 | 23 | 341 | 34 | 168,0 | 88 | 43,3 | 25,8 | 217,1 | 269,9 |
| Summe I | 9 434 | 939 | 14 456 | 1 713 | 153,2 | 6 619 | 70,2 | 45,8 | 144,8 | 273,1 |
| Dagegen im Dezbr. 1914 | 8 539 | 967 | 12 361 | 1 242 | 144,8 | 6 241 | 73,1 | 50,5 | — | — |
| Zunahme (+) | + 895 | — | + 2 095 | — | — | + 378 | — | — | — | — |
| im Janr. 1914 | 7 139 | 486 | 19 494 | 2 350 | 273,1 | 4 712 | 66,0 | 24,0 | — | — |
| Zu- o. Abn. (+ o. -) | + 2 295 | — | - 5 038 | — | — | + 1 907 | — | — | — | — |
| II. Weibliche Stellenvermittlung. | | | | | | | | | | |
| B.-Baden . . . | 240 | 17 | 271 | 7 | 112,9 | 205 | 85,4 | 75,6 | 96,6 | 95,7 |
| Bruchsal . . . | 124 | — | 110 | — | 88,7 | 76 | 61,3 | 69,1 | 73,7 | 59,9 |
| Durlach . . . | 3 | — | 8 | — | 266,7 | 2 | 66,7 | 25,0 | 200,0 | 87,5 |
| Eberbach . . . | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Freiburg . . . | 767 | 131 | 1 265 | 130 | 164,9 | 474 | 61,8 | 37,5 | 164,1 | 83,8 |
| Heidelberg . . . | 163 | 28 | 346 | 30 | 212,3 | 81 | 49,7 | 23,4 | 186,2 | 100,5 |
| Karlsruhe . . . | 905 | 17 | 910 | 14 | 100,6 | 677 | 74,8 | 74,4 | 97,9 | 94,5 |
| Konstanz . . . | 144 | 6 | 216 | 12 | 150,0 | 95 | 66,0 | 44,0 | 123,7 | 111,7 |
| Lahr . . . | 30 | 2 | 163 | 34 | 543,3 | 24 | 80,0 | 14,7 | 260,0 | 200,0 |
| Lörrach . . . | 27 | — | 58 | — | 214,8 | 26 | 96,3 | 44,8 | 265,4 | 49,1 |
| Mannheim . . . | 1 228 | 30 | 1 402 | 20 | 114,2 | 966 | 78,7 | 68,9 | 96,8 | 102,0 |
| Mühlheim . . . | 55 | 9 | 96 | 18 | 174,5 | 27 | 49,1 | 28,1 | 250,0 | 77,6 |
| Offenburg . . . | 31 | 3 | 105 | 23 | 338,7 | 20 | 64,5 | 19,0 | 187,5 | 134,4 |
| Pforzheim . . . | 226 | 17 | 2 817 | 976 | 1246,5 | 155 | 68,6 | 5,5 | 524,0 | 67,0 |
| Rastatt . . . | 91 | 9 | 116 | 9 | 127,5 | 81 | 89,0 | 69,8 | 108,4 | 121,3 |
| Schopfheim . . . | 18 | 3 | 28 | 5 | 155,6 | 7 | 38,9 | 25,0 | 200,0 | 63,6 |
| Willingen . . . | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Waldshut . . . | 7 | 3 | 7 | 4 | 100,0 | — | — | — | 80,0 | 33,3 |
| Weinheim . . . | 62 | 9 | 116 | 18 | 187,1 | 16 | 25,8 | 13,8 | 160,5 | 130,4 |
| Summe II | 4 121 | 284 | 8 034 | 1 300 | 195,0 | 2 932 | 71,1 | 36,5 | 148,2 | 89,0 |
| Dagegen im Dezbr. 1914 | 3 476 | 259 | 5 152 | 441 | 148,1 | 2 503 | 72,0 | 48,5 | — | — |
| Zunahme (+) | + 645 | — | + 2 882 | — | — | + 429 | — | — | — | — |
| im Janr. 1914 | 6 990 | 554 | 6 218 | 295 | 89,0 | 3 840 | 54,9 | 61,8 | — | — |
| Zu- o. Abn. (+ o. -) | - 2 869 | — | + 1 816 | — | — | - 908 | — | — | — | — |

Die Unterstützungsgeuche bei den Filialen des Arbeitsamts Konstanz — Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz — beliefen sich auf 2336, d. s. 200 mehr als im Vormonat. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist gegen den Vormonat von 1328 auf 750 zurückgegangen, was auf die verschärften Kontrollvorschriften an der Schweizer Grenze zurückzuführen sein dürfte.

b) Weibliche Abteilung:

In Baden-Baden machte sich die kommende Saison jetzt schon bemerkbar. Da genügend Angebot von Arbeitskräften vorhanden war, konnten fast alle Stellen besetzt werden. In Bruchsal waren Zigarren- und Schuhfabrikarbeiterinnen sowie Näherinnen für Militärartikel verlangt, während ungelernete Fabrikarbeiterinnen weniger gesucht waren. Auch in Freiburg war es möglich, Frauen und Mädchen bei Anfertigung von Heeresbedarfsartikeln Beschäftigung zu verschaffen. Die an diesem Platz ohnehin große Zahl der vorhandenen weiblichen Stellen- und Arbeitsuchenden wird noch durch oberelsässische Flüchtlinge vermehrt.

Im allgemeinen ist der Bedarf weder an häuslichem Dienstpersonal noch an Wirtschaftspersonal gestiegen. Bezüglich des ersteren wird wohl in der Hauptsache die in vielen Familien eingetretene Beschränkung in der Zahl der Diensthilfen die Ursache des verringerten Bedarfs sein.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Januar 1915 die Zahl der

| | männlichen | weiblichen | zusammen |
|---|------------|------------|----------|
| verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . . | 9 434 | 4 121 | 13 555 |
| Arbeitsuchenden | 14 456 | 8 034 | 22 490 |
| eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . | 6 619 | 2 982 | 9 551. |

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 153,2 bzw. 195,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 45,8 bzw. 36,5 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 70,2 bzw. 71,1 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 60,9 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 71,8 und bei der weiblichen Abteilung 41,4 vom Hundert. Davon waren 46,8 bzw. 30,4 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im Januar im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1855 offene Stellen, 2455 Arbeitsuchende und 998 besetzte Stellen.

Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Januar 2336 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 124 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 111 besetzt werden. Bei 2 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Januar 5 offene Stellen angemeldet, die alle besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Januar ds. J. 33 offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 7 Dienststellen insgesamt 191 Arbeitsuchende vormerken.

5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Januar 1915.

Im Monat Januar 1915 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 311 Unfälle zur Anzeige, wovon 248 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 63 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 353 Fälle; hierunter sind 12 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 450 M angezogen, und zwar an 341 Verletzte 24 340 M, an 10 Witwen 1380 M und an 7 Kinder 730 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 620 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Januar 26 176 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Januar durch Einstellung der Rente 52 und durch Tod 91 aus.